Ferniprecher: Bentrum 15230-152 89



Englische Reichskonferenz und Oberschlesien

Der Bericht über die Berhandlungen

Ueber ben Sang ber Berhandlungen auf ber Ronferen; ber Minifterprafibenten ber Dominiono ift ein langer Bericht non offizieller Seite veröffentlicht worden, worin auch Mitteilungen über Die Beratungen ber Roufereng in ber oberich le i ich en Frage gemacht werden. Es heiht barin: Eine ber wichtigften Fragen ber auswärtigen Politif war die oberschlesische Frage, die im Berlaufe der Besprechungen bereits icharfe Formen angenommen hatte. Zede ihrer Phasen ist von den Mitgliedern der Konferenz erörtert worden, welche ein den Mitgliedern der Konserenz erärtert worden, welche ein unzweiselhaftes Interesse an einem Brobsem haben, das in so starker Weise die Beziehungen zwischen Grohoritannien und Frankreich berührt. Die großen Linien einer Politik bezüglich der Lösung dieses Brobsems erhielten ein stim mig die Billigung der Kousernz, und mit Genugtuung ersuhren die Mitglieder, daß die endgültige Lösung dieser Frage bezüglich der Festschung der oberschlessichen Grenze einer bevorstehenden Tagung des Obersten Rates unterworfen werden soll." Der Berichterstatter der Dominionstonsernz erklärt, daß die Meinungserörternugen, namentlich bezüglich der auswärtigen

Meinungserörternugen, namentlich bezüglich ber auswärtigen Bolitit und ber Berteidigung des englischen Weltreichen, durchaus vertraulichen Charafter hatten. Man tonne das Wert diejer Ronfereng mit ben Ronferengen mabrend bes Rrieges in ben Jahren 1917 und 1918 vergleichen. Beguglich ber Angenpolitit murbe ber Ueberzeugung Ausbrud gegeben, bah Die Butunft bes englischen Reiches hauptfüchlich bapon abhängt, daß ein volles Einvernehmen in der Leitung dieser Politik bereiche und daß in allen auswärtigen Fragen gemeinsam gebandelt werde. Die Ministerprösidenten der Dominions gaben kerner ihrem Bedanern Ausdruck, daß Politicent Harding sich mit der Einberusung einer Bortonserenz nicht einverstanden erflärt hatte. Der Bölfer bu ud sinde die volle Unterstüßung der Konserenz, doch wänsicht fie, daß die Kosten für den Ausward des Bölferbundes in verscheiner Weichtung der Konserenz, doch wänsicht fie, daß die Kosten für den Ausward des Bölferbundes in verschiedener Weise, je nach dem Reichtum der einzelnen Dominions, getragen werden. Au keinem Einvers einzelnen Dominions, getragen werben. Bu feinem Ginver-nehmen gelangte Die Ronfereng in ber Behandlung Indiens. Gubafrifa erflätte, bag es fich auch weiterhin ber inbifchen Gin-manberung verichliegen werbe,

Reine Ginigung ber Gachverftandigen

EE. Paris, 6. August.

Der "Beilt Bartfen" melbet, bag bie Sachverftanbigenfommiffion gestern ihre eigentlichen Arbeiten abichlof. Rach mehrtägigen Beratungen mar es bennoch ben Sachverftanbigen unmöglich, fich auf eine gemeinsame Formel zu einigen. Die verschiedenen Standpuntie alliierten Bertreter waren zu weit voneinander ent-fernt, daß man in der gegebenen Frist zu einem grundsch-lichen ivernehmen gelangt ware. Es konnte daher kein ge-meinsamer Beschluß über die beutsch-polnische Grenze in Ober-ichlesten sormuliert werden. Heute werden sich die Sachverstänbigen jum leiten Dale versammeln, um einen Bericht gu untergeichnen, ber bem Oberfien Rat vorgelegt werben und als Orientierung für die Beratungen in ber nachften Woche bienen foll. Diefer Bericht wird alle Elemente ber oberfe faffen und ein genaues Bilb ber von ber Sachverftanbigentommiffion abgehaltenen Sigungen geben, er mirb alle erörterten Projette anführen und die Angebote barlegen, die von ben Anbangern und ben Gegnern ber einzelnen Plane porgebracht wurden. Auf diese Weise werden dem Obersten Rat wirtschaft-liche, geographische und statistische Dokumente unterbreitet werden können, die zweisellos für die endgültige Regelung ber oberichleftichen Grage von Rugen fein merben.

Amerika und der Oberfte Rat

London, 5. August.

Wie Reuter erfahrt, bat Brafibent Sarbing Die Ginladung, an ber am 8. Muguft beginnenden Tagung bes Oberften Rates, einen Bertreter ju entjenden, angenommen und babei bie ernfte Soffnung ausgesprochen, baß bie birett beteiligten Dachte ichleunigft eine gerechte und befriedigenbe Regelung ber oberichlefischen Streitfrage herbelführen und bamit eines ber Saupthindernifie beseitigen, Die jest einem dauernben Frieden im Wege fteben.

Um die Berftartungen

London, 6. Auguft.

Der biplomatifche Mitarbeiter bes "Daily Telegraph" erffart, bevor die oberichleftiche Grengfrage erwogen werbe, merbe Briand als Borjigenber ber Konjereng barant beftegen, bag Die Berfterfungen für Oberichlefien jur Erörterung tommen. Die seizien englischen Berichte besagen, daß im Abstimmungsgebiet saft überall Friede und Ordnung herrschen, so daß die Rotwendigfeit für Beeftartungen nicht groß ift. Die frangofiiche Regierung habe bie Abficht, als Beugen für die Rotwendigleit einer weiteren militarifden Afrion der Afflierten außer General De Rond noch General Rollet und jogar Maricall Toch gu bringen. Der Berichierftatter erffart, man muffe permeiben, bag irgenbwelche Meinungeverichiebenheiten über bie Entfenbung uon Berfturfungen als Grund für eine nene Berichiebung ber enticheibenben

Grengregelung bienen, benn eine fofortige Dofung fei mefentlich für die Wiederherstellung des politischen und wirtschaftlichen Gleichgewichts. Die Röglichteit, unter gewissen Umständen ein großes kontinentales Stahlmonopol zu schassen, könne ebensalls nicht überfeben merben.

Breitscheid in "Populaire" über Oberschlefien

2B. I. B. melbet aus Baris:

Reichstagsabgeordneter Breitsche ber sich augenblidlich in Paris aushält, veröffentlicht im "Populaire" einen Artifel und erflärt, die augenblidliche deutsche Regierung sei der Auffassung seiner Partei über die Notwendigkeit, zu reparieren. Obzwar seine Bartei die innere und Finanzpolitit des Kabinetts Mieth nicht teile sei dach anversanzen das die Negierung den Auffassung seiner Partei über die Rotwendigkeit, au reparieren. Obzwar seine Bartei die innere und Finanzpolitik des Kabinetts Wirth nicht teile, sei doch anzuerkennen, daß die Regierung den ernsten Wunsch habe. Pflichten zu erfüllen, die der Friedensvertrag von Bersailles Deutschland auserlegt habe. Die Regierung habe das Ultimatum nicht einzig und allein angenommen, um das Land aus einer vorübergebenden gesährlichen Loge zu retten und um Zeit zu gewinnen, sondern weil sie aufrichtig den Wunsch habe, endlich die Politik der kleinen Wachenschlen zu verlassen, um resolut den Weg zu geben, den das Gewissen und der Bertrag vorschreiben. Man werde in Frankreich gezwungen sein, anzuerkennen, daß die Regierung Wirth sich nach dieser Richtung nicht begnügt hade, Worte zu sprechen, ohne ihnen Laten solgen zu lassen. Die Regierung habe auch ihre Unterschrift nicht unter das Ultimatum gesent, um Oberschlessen zu retien. Sie habe einschgetanziers in Bremen habe dieser die Gerechtigkeit verlangt aber nicht gesagt, daß Deutschland das Recht habe, Oberschlessen ungezeitt zu verlangen. Deutschland das Recht habe, Oberschlessen ungezeitt zu verlangen. Deutschland die Alleglichteit zum Leben sasser zu deren dasse dieser dassen der Barteich lagt schließlich, die Allbeutschen würden bei allen dürgerlichen Barteien Unterschlung sinden werden der Rechteskeitens Kolen zuerkenne. In diesem Falle iet das Schickal der Regierung Wirth besiegelt. Entweder werde sie lofert durchtistehendes Kadinett ersest oder es würden neue Reichschasswahlen stattsinden mit der Varole Oberschlesswahlen stattsinden mit der Bartole Oberschlesswahlen in kattsinden mit der Bartole Oberschlesswahlen in kattsinden mit der Bartole Oberschlesswahlen in kattsinden mit der Bartole Oberschlesswahlen bei für der Verlanden

gierung Wirth besiegelt. Entweber werde sie sosort durch ein rechtsstehendes Kabinett ersett oder es würden neue Reichstagswahlen stattsinden mit der Parose "Oberschlesten", die für die Rationalisten besonders günstig aussallen würden. Es handele sich keineswegs um eine Personenfrage, wenn der Reichstanzler Wirth verschwinde, sondern es wäre eine Ermutigung sür alle Reaktionäre in Deutschland. Breitscheid schließt seinen Artikel, indem er sagt, die Pazisszierung Europas milse das politische Ziel aller Länder sein. Die Reinigung der französischen Aimosphäre sei deren grundlegende Bedingung. Außer Oberschließen destehe noch eine Reihe von Konfisten, die verschwinden milisten, damit normale Beziehungen zwischen dem französischen und dem deutschen Bosse wieder möglich würden. Er wage nicht, von einer Entente zu sprechen. von einer Entente gu fprechen.

Die Kämpfe in Maroffo Reue blutige Bufammenftoge

Mabrib, 5. August.

Das Kriegsministerium veröffentlicht solgende soeben aus Melista eingetroffenen Rachrichten: Rostinga wurde heute vormitiag von sünf Landungslompagnien besett. Die Landung sand unter dem Schutze der Schissgeschütze statt. Der Drud der Riffpiraten bei Sut el hach der Rosting gegente Anteilung griff perftartt fic. Gine von Melilla abgesandte Abteilung griff ben Geind heute vormittag an und vertrieb ihn vollftandig. Der ben Jeind heute vormittag an und vertrieb ihn vollständig. Der Jeind hatte große Berluste. Bon der spanischen Abteilung wurden der Offiziere verwundet, zwei Goldaten geiötet und 31 Goldaten verwundet Der Angriff wurde hauptsächlich von eingeborenen Truppen durchgeführt, die aus Centa herangesührt waren. Ein Leutnant und acht Goldaten, denen es gelungen war, aus Seluan zu entsommen, sind vergangene Nacht in den spanischen Stellungen eingetroffen. Sie berichteten, daß gestern vormittag die Verteidiger von Geluan mit den Rifspiraten vereindart hatten, sich in aller Freiheit aus den dortigen Stellungen zurückzuziehen, nachdem sie zuvor ihre Wassen abgelieser hätten. Kaum waren die Wassen abgelieser worden, als der Freind ein heftiges Feuer auf die wassen kalt alle wurden Rur menigen gelang es, zu entlommen. Fast alle wurde'n getotet, barunier auch Sauptmann Carrasco, ber Befehlshaber der Stellung.

Spanifche Berftarfungen für Marotto

CE. Baris, 6. Muguft.

Aus Barcelona wird gemeldet: 2 Batterien wurden nom Me-lilla eingeschisst. Bor der Cinschissung ungte die Polizet einschieften und die Menge verhindern, sich den Kais, auf denen die Sinschissung ersolgte, zu nähern. Infanterie oder Ka-vallerie wurde von Barcelona nicht abgesandt. In Katatonien fürchtet die Regierung einen Aufruhr durch die Goldaten und feindliche Kundgebungen seitens der Ar-beiter, namenilich besürchtet man Ausstände. Insolgedessen läht man alle Truppen dort, um etwaige Unruhen zu unter-drichten.

Julastung der Frauen zum Staatsdieuft. Im Unterhaufe murde nach einer Belprechung über die Zulastung der Frauen zum bürgerlichen Staatsdienst mit allen Stimmen der Regierungs-norschlag angenommen, wonach bestimmt wird, daß nach drei Jahren die Frauen zum bürgerlichen Staatsdienst in England zu denselben Bedingungen zugelassen werden sollen, wie die Ränner. Die Frage der gleichen Baablung soll jedoch erst später besprochen werden.

Was not tut

E. K. Die Bourgeoisie, einig unter dem Schlachtrus:
"Reine Steuern!" sampst mit Anstrengung für die Erhaltung ihres Daseins. Sie schreit die Dessentlichkeit an, sie wühlt hinter den Kubissen, und Herrn Gothein schlisames Herz schläget bestümmert in den Spalten des "Berliner Tageblatts" um die Bedauernswerten, die längst 65 Prozent ihres Bermögens abgegeben haben sollten: Das sind diesjenigen, die mehr als sieden Millionen Mart besigen. Er verschweigt schamhaft, daß erst von dieser Bermögenszisser ab der höchste Prozentsatz in Abzug kommen sollte; abnt er vielleicht, daß der nerbleibende Rest den hungernden Zeitzgenossen noch stattlich genug erscheine?
"Erfassung der Goldwerte" und Beredelung des Reichs-

"Erfassung ber Goldwerte" und "Beredelung bes Reichs-notopfers" heißen die zunächst brobenden Gesahren, zwei ganz verschiedene Abgaben. Aber schon hat die Bourgeoiste, die jeden Miliardar zum Sacwerständigen aufzuplustern versteht, eine Alternative baraus gemacht. Es verslautet, daß das Finanzministerium für das Reichsnotopser, das Wirtschaftsministerium für die Goldwerte ist. Deme zufolge wird man besürchten müssen, daß gar nichts daraus

Man weiß nachgerabe, wie es bei uns zugeht. In Bruffel erflärten die deutschen Sachverständigen, daß die Steuereinnahmen erft feit dem Intrafttreten des Lahnabzuges ein nennenswertes Ergebnis brächten, daß aber weitere direfte Steuern unmöglich seien. Als Folge dieser frivolen Unaufrichtigseit verschrieb uns Lloyd George in London ben Exportinder.

London den Exportindex.

Jest muß man doch in irgendwelche Sädel greisen. Für Erhöhung der Steuern auf Kohle, Tadak, Bier, Zuder und den Warenumsah — alles Steuern, die auf die Schultern der lesten Berbrauche – alles Steuern, die auf die Schultern der lesten Berbrauche – alles feigen der Keichswirtschafte der Arsbeiter, fallen — werden sorsch dem Reichswirtschaftsrat übersandt. Bei den Steuern auf den Besichung ist immer noch im Stadium der "Erwägungen". Derr Wirth hat uns schülerhaft auseinandergesetzt, daß er den Rohstoff Kohle verteuern und gleichzeitig das Desigit der Reichsbetriebe verzingern wolle; seider vergaß er nur zu sagen, wie dies ölonomische Bolte zu machen sei.

So gut wie alles ist unklar, die auf die Tatsache, daß die Kriegsanstisser ihren Krieg nicht bezahlen möchten. Das

Kriegsanstifter ihren Krieg nicht bezahlen möchten. Reichsnotopfer war ein gesunder Gebante. Energisch burchgeführt, hatte es genugend erbracht, um nicht in dem allgemeinen Minus zu verschwinden. Es hatte allen anderen Steuern porangestellt werden muffen, und die Finangamter waren bann wohl in ber Lage gewesen, bem barbenben Staat raich eine genugenbe Summe juguführen, um ben Papierstrom zu hemmen. Statt beffen beriet man fiber Abschwachungen, ließ die Jahlung in dreißigjährigen Raten zu, und machte aus bem nötigen Opfer ein gelegentliches Alsmolen. Gelbstverständlich benutte jedermann die langsjährige Gnadenfrist; nun will man gar dieses papiernene Wefet befeitigen.

Der icone Rame "Berebelung bes Reichsnotopfers" ift nicht etwa ber verebelte Ginn jum Opfern für bas Reich, sondern nur ber geschmudte Borhang, binter bem bie Soff-nung auf Abburdung ber Schulben verschwinden foll. Gine Bermogenssteuer, bescheiben wie ein Beilchen, ift alles, was die Sachverständigen (lies: Besithenben) uns que billigen wollen. Alfo fpricht Bert Gothein:

"Das jeweilige Bermögen mit ben gleichen ungefunden Staffels lüten zu besteuern, wie sie bem Reichsnotopfer beziehungsweise seinen Ratengahlungen zugrunde liegen, biege bas beutsche Bolfsvermögen ber Bernichtung preisgeben, biege bie abnebin aufs außerfte erfcwerte Bermogensneubilbung einfach ju unterbinden. Bon bem mit 65 Prozent jum Reichsnotopfer herangezogenen Bermogen würde bann bie laufenbe Ber mögensfteuer 4% vom Sunbert des jeweiligen Bermogens betragen (fiber fieben Millionen!). Run find aber fehr erhebliche Teile bes Bermogens nicht werbend, wie 3. B. jest bie meiften Rolonialmerte, wie ber der Zwangsbewirticaftung unter-

Tatfachlich find aber bie Rolonialmerte beute Balutas papiere, deren sprunghastes Steigen vor einem Jahr die ganze Börse in Aufregung verseite. Millionen sind an ihnen verdient worden, und ganz gewiß hat seiner ihrer ursprüngslichen Besiger daran versoren. Ebensowenig ist es angebracht, von einer keuerlichen Rotloge der Hausbesiger zu reden. Allerdings ist die Verzinsung durch das Niedrighalten der Mieter nicht im Archältnie der Allerdingen Rotloge ber Mieten nicht im Berhältnis ber allgemeinen Berteuerung gestiegen, aber nach § 18 bes Gesches über das Reichsnotopfer gilt als Wert das zwanzigsache des Reinertrages, also eine zu versteuernde Summe, die kaum den Friedenswert überfteigt.

Ueberhaupt ist die jetige Verginsung durchaus fein geeigneter Maßstab zur steuerlichen Bewertung eines Gutes. Es gibt sehr viele Kapitalisten, die bei den unsicheren Verhältnissen des Marktes eine sichere Antage (Sopothefen, Rommunalabgaben uim.) einer guten Berginjung porgiehen, weil fie auf "beffere" Beiten hoffen, wo ber Steuerfistus fich mit einem geringeren Teil bes Ertrages begnilgen würde. Es foll fogar - nicht mahr, hert

Gothein? - Leute geben, bie em Bermogen in Gilberbarren ober Porzellanen ober Briefmarfen angelegt haben, um ben Zuwachssteuern zu entschlüpfen, und das sind ja wohl auch

nicht gerabe werbenbe Werte.

Richt anders verhalt es fich mit dem abgedroichenen Urgument, das die hohen Dividenden der Industriepapiere an ihren Kurfen mißt und ichmerzgebeugt erflart: "Die Aftie eines Unternehmens, bas 25 Prozent Dividende gibt, hat einen Kurswert von vielleicht 725; das macht eine Berginfung von noch nicht 3,42 Prozent. Gine Bermögensfteuer von 4,42 Prozent (was immer ber höchfte Sag ift) wurde in foldem Falle nicht nur bas gange Erträgnis bes Rermögensobjetts verschlingen, sondern barüber hinaus noch ernebliche Bufchuffe aus ber Gubftang bes Bermögens er-

Stimmt. Rur mußte ber fiebenfache Millionar bagu bumm genug fein, um fur 725 fich ein Papier hingulegen. Sind Bapiere einmal fo hoch gestiegen, so werden fie in ber Regel nur von benjenigen behalten, bie fie zu einem Aurse gelauft haben, ber bie Dividende rentabel macht, gang abgefehen von den angenehm billigen Reuemiffionen, die heute beinahe periodisch fiblich geworden find, um die Gewinne ju verichleiern. Der Markt mit hochwertigen Aftien ift ein reiner Spefnsationsmartt, bei bem bie Dinibenben in Beiten fintenber Mahrung nur eine untergeordnete Rolle fpielen.

Mit den Goldwerten hat bisher — der angeführte § 18 beweist es — weder das Notopser noch eine andere Ber-mögenssteuer eiwas zu tun gehabt. Die deutsche Währungseinheit ift immer noch bie Mart, und zwar die Mart nach ihrem augenblidlichen Stanbe. Gine perfloffene Paritat für einen Teil bes Bolfsvermogens ober seinfommens annehmen su wollen, mahrend die große Maffe ber Berölferung ihre Löbne in Bapiermart erhalt und auf Papiermartmahrung leben muß, ift ein Rechenunjug, ber weitest nicht in Betracht gezogen merben fann.

Das Reichsnotopfer in ber Erzbergerichen Faffung ift burchgefallen, und ber Gebante, es in eine neu gu peranlagende Bermogensfteuer gu veranlagen, erwägenswert. Ein endgültiges Urteil über ihre 3wed-mäßigleit wird man zurückellen muffen, bis bas Finanz-ministerium genaue Schätzungen ihres Ertrages befanntgegeben hat. Aber ichon beute muß mit allem Rachdrud barauf hingewiesen werben, daß an einem Abbau ber Staffelung babet nicht im entferntesten gebacht werben fann. Die Tatsache, bag Deutschland nicht mehr bas reiche Land von 1914, sondern verarmt burch ben verbrecherischen Rrieg ift, tann fich nur bann in bas notwendige Bewuftfein umsehen, wenn die Träger des Reichtums endlich die harte Birfilchfeit am eigenen Leibe verfpuren. Gine Erbohung ber Ron fumenten fte uern muß eine erneute Schwellung des umlaufenden Bapiergeldes, neue wirtschaftliche Budungen und eine immer gunehmende Berarmung der breiten Massen bedingen, mahrend das Kapital mit berfelben Leichtigfeit wie bisher nur baran profitieren mürbe.

Es wird endlich Zeit, daß auch die Kapitalisten etwas von unserm Jammer erleben. Schon darum ist es nicht mehr angangig, nur ben Papiermert in die Steuerrechnung eingustellen, sondern man muß heran an die Substanz. Richt der heutige Ertrag darf maßgebend sein, sondern der wirksliche gemeine Wert, ausgedrückt in Papiermark. Richt mehr Halbbeiten und milbernde Rachträge, sondern energisches Anfassen des wirklichen Bermögens! Richt Notopfer ober Goldwerte, fondern beibes!

Ein bentich-franzksicher Zwischenfall. Im Schlaswagen bes Samburger Schnellzuges bat fich vor einigen Tagen ein Zusammentich zwischen dem franzölischen Kapitän Langevin und der Bolizei zugetragen, der mit der Entsernung des Kapitäns aus dem Zuge endele. Der deutschen Regierung ist nun im Namen der Interalliserten Marinesommission eine von General Rasterman unterzeichnete Note übergeben worden, in der eine eingehende Untersindung des Kalles, sowie die Amtsenthebung des betreffenden Vollzeibeamten gesordert mird. ben Boligeibeamten geforbert mirb.

Der Berold der Alldeutschen

Eine ber übelften Erscheinungen bes Krieges war herr Soufton Stewart Chamberlain, ber in England geboren und in Franfreich erzogen murde, schließlich aber in Deutschland als Schwiegersohn Richard Wagners sein germanifches Berg entbedte. Bon ihm berichtet Die Frantfurter

Beitung" folgendes:

"Mr. Soufton Stewart Chamberlain ichien uns endgultig ein guter Landsmann und Deutscher geworden gu fein, als er im August 1916 in flammendem Protest geg.n alles Englische Die

Deutiche Staatsangehörigfeit, und damit ben Beifall feiner überdeutichen Freunde ermarb. Deutichland, bas Land of his adoption and affection"! Der Protest mar platonifch, benn Dir. Chamberlain bezog ibn in feinem Bergen nicht auf die Leibrente, die ihm fein Ontel, ber ichamlofe Brite, General Gir Cramford Trotter Chamberfain, permacht hat. Die Londoner Breffe berichtet von einem "herrn Chamberlain", ber ben englischen Richter anileh , Dieje d'amatische Gefte feines politiichen Geins vom August 1916 ja nicht gu ernft gu nehmen. Gewiß, ber Friedensvertrag beraubt beutiche Stantsangeborige folder Renten, aber - Dir. Chamberlain treibt feine Bewunde rung für bas Pfund Sterling, das allerdings weiß Gott heute 270 Mar! ober gar noch mehr wert ift, fo weit, bag er fich nicht icheut, feinen Anwalt fagen gu laffen: biefer "illegale Mti" bes nationalen Glaubenswechiels - nach englischem Recht ift Chamberlain strafbar, - tonne natürlich feine britisch-natio-nale Behenspflicht niemals berühren: Mr. Chamberlain fei Brite - after all! Das Gericht mar anderer Meinung und es foll auch in England Leute geben, Die bergleichen verächtlich finben. Abermale optiert Dir. Chamberlain - biesmal leife finr - für Deutschland. Richt ber feifefte Chatten einer Bjundnote wird feinen Lebensabend in Wahnfried beunruhigen.

Das "Berliner Tageblatt" erinnert baran, bag Chambersain zu Beginn des Krieges seine englischen Landsleute als "Hehler, heuchler, Lügner, Falschspieler" und England als "morsch bis auf die Knochen" bezeichnet hat. Dafür erhielt er das eiserne Kreuz, und die alldeutschen Blätter subelten: "Es ist das erstemal, daß ein in germanischem Geiste wirkender Schriftseller durch die Gnade Kaiser Wishelms II. ausgezeichnet wird. Der Tog und der Afrist bewetsam; möge er in mbolisch für die kommende Zeit wer-In ber Tat ein febr imbolifcher Aft! Serr Chamberlain, der herold ber Allbeutschen, wollte wieder Englander merden, weil bas Bfund Sterling fo außerordentlich viel wert ift. Leiber ift ihm bas nicht geglüdt; bie Englander wollen herrn Chamberlain nicht haben. Es gibt bei uns noch fehr viele Chamberlains, die ihr Baterland bort fuchen, wo ber Aurs am höchsten steht!

Der Ritter am Schreibtisch Bur Rennzeichnung Wifhelms

D Gott, gib uns unferen Raifer wieber! Diefer Stoffenfger unferer Nationaliften erhalt erft feine richtige Burbigung, wenn man meiß, mer diefer Raifer mar, Rurt Beinig ichreibt in

feinem Buche "Sobengollern" fiber ihn unter anberem: D, Bithelm II. forgte für fein Bolt, er "arbeitete" vom fruhen Morgen bis jum fpaten Abend. Reifen, Festlichkeiten, im befonderen aber jebe Golbatenfpielerei waren ihm ernftefte Ungelegenheiten. Bu Bferd fiben, alles überfeben und jedes beurteilen, bas gad Gelbstbefriedigung. Dann ins Auto und mit Tatlliata ins Schlog; bort bengten fich icon bie martenben Ruden ber Chejs bes Bivile, Militar- und Marinelabinetts, der Saus- und Sofmarichalle, vieles fünftlich vergrößert burch gligernbe und Mimpernbe Uniformen. 3m Galopp Enifcheibungen und Befehle, und bann - auf bem Schreibtifch liegen bie eben eingegangenen diplomatifden Gebeimberichte - ging es auf ein neues Bferd. (Bithelms II. Schreibtifcftuble maren richtige, wirfliche Reitfattel.) Da murbe mit Randbemertungen nach rechts und linfs um sich gehauen: "Blech", "Blödfinn", "Schwein", "Salunke" — so liest du es noch heute mit neuer Angst in den wichtigsten diplo-matischen Atten des Auswärrigen Amtes aus der Zeit des Juli 1914."

Und an eine andere Marotte Wilhelms II. erinnert Seinig. Meberall hatte ber erhabene Berricher feine Photographien aufgehangt. In allen möglichen Stellungen bing er fogar im Rlofett, fo bag ein Matroje beim Unblid Diefer Rlofett-Bilbergalerie

"Bie Bilhelms Politit; wenn bu be Bilber bavon anfiefft, bann bentfte, bu bift emig unterm blauen Simmel und et ftintt

3dullen aus Schlefien

Mus Edleften wird uns gefchrieben:

Mm 2. August murbe von ber Autlapelle bes Babes MIt. beibe auf Bunich eines Rationaliften bas Lied "Deutschland, Dentichland über alles" gelpielt. Gine große Unjahl ber Rurgafte ethob fich von ben Blagen und fang ftebenb bas Lied mit, mabrend eine Angahl Burger von Altheibe fowie ein Teil ber Rurgufte figen blieb. Das rief unter ben Bertretern des Schiebertums eine beftige Erregung beroor, Die beinabe in einen 2 n n da f i ausgeattet mare. Der Fuhrwertsbesiger Ernst aus Altheide murde mit Toischlag bedroht, mabrend andere ben Bobeleien bes nationalistischen Janhagels ausgeseht maren. Um bem Juhrmertsbefiger Ernft eins auszumifchen, murde er für einen Bolen erffart. Genau fo erging es zwei Brief. tragern, die dem 3 brobten beifprangen. Ernft mußte ichliefe lich burch Beamte ber Schupo von ben Angriffen bes Bobels peichutt merben. Mis ichliehlich festgestellt mar, beg Ernft fein polnififer Staatsangeboriger ift, wurde er als Rommunift benungiert. Er begab fich bann in feine Wohnung, nun bilbete fich vor bem Grundftud ein großer Menichenauflauf und bie Bobeleien murben fortgefest.

In Allibeide befindet fich auch eine Militarturanftalt, in der ichmerfriegebeichabigte Arbeiter jur Berftellung ihrer Ge-jundbeit untergebracht find. Auch diese Aurgafte murben von dem Bobel beloftigt. Schliehlich murbe ein Prügelheft verhaftet und neun andere namentlich fofigeftellt. Man felle fich nun einmol por: Coglaliften verlangten in einem Auract, bag irgendein Arbeiterlied gespielt werbe und jeber, ber pon it' burgerlichen Berrichaften nicht mitfingt, befame eine Tracht Brugel. Bas marbe ber Edlufteffett fein? Die Ciaatsanwalticaft milrbe einschreiten und es gabe unter Umftanben einen Brogeg megen Landfriebenebruch. Bir wollen nun abwarten, mas bem

nationaliftifden Bobel in Bad Altheibe gefcieht. Bei biefer Gelegenheit foll auch gleichzeitig ber Mifitarturanstalt gebacht werden. Die Berpflegung ber bort untergebrachten Kriegsbeschichtigten ift feineswegs ausreichenb. Wenn fich abet ein Rranter erholen foll, fo ift boch bie erfte Bebingung bie, baft er fich lattelfen tann. Cobald fich aber bie Batienten fiber bas Effen beichweren, wird ihnen mit Entlaffung gebroht. Bebe Beschwerbe gilt als "politische Agitation". In ben ftaatlichen Kuranstalten icheint überbaupt ber Geist ber ichmarzeften Renttion an herrichen. Go befanden fich bie Seiger und Majdiniften bes hiefigen Ruthaufes feit langerer Beit in einer Lobnbeme. Enbe Juni murbe die Babevermaltung vom Schlichtungsaupiduk Glat verurteilt, einen Stundenfohn von 3,75 bis 4,25 IR. su gablen. Der Babebireftor fonnte fich jur Bablung biefen toniglichen Lobnes nicht auffdwingen. Die Beiger und Dafdiniften nes horen bem Berband an und fie beichloffen nach erneuten, erfolglofen Berhandlungen ben Streit, ber am 3. Muguft begann. Un ben Berhandlungen nahm ber Arbeiterfefretar Eldner aus Balbenburg, ber in ber Militarturanftolt gur Rur meilt, teil-Die Erfillung feiner fogialen Berufspflicht wird ihm nun eben-falls als "politifde Tgitation" angefreibet. Etoner joff entlaffen merben.

So feben mir, wie bie Reaftion überall am Berfe ift. Der Weift ber alten Beit ift wieber maggebend geworben. Die Republit ift ein Gefag ohne Inhalt, jebe Provotation von Rechts wird gebulbet. Die Regierung tut nichts, fie fieht ben Treibereien bet Nationaliften gebulbig zu bis ihr die Berhaltniffe iber ben Ropf gewachlen finb.

Die Ruhr in München. Wie amilich mitgeteilt wird, hat fich im Monat Juli die Aubr in München bemertbar gemacht. Die Zahl der Erfrantien beträgt 18. Gestorben find 7 bis 8 Berlonen. Bu einer Besorgnis besteht nach amtlicher Berficherung tein Anlag-

Mein Traum

Bon Beriba Raad

(Eine Genoffen (Arbeiterin) fenbet uns biefen Beittag.)

Rrant und elend matt liege ich auf meinem Bett, so matt, bie Beine schwer wie Blei. Noch nicht fünfzigiahrig leibe ich schon an Eniträftung. "Proseienlos!" — Und proseinich ist mein Schlafzimmer, die Tapete ist durch die Feuchtigkeit gelöst und heruntergefallen, und grau ftarrt mich bie fahle Band an. Aber die Sonne leuchtet goldig durch die Gardine, schräg fallen die Strahlen auf mein Beit, herrliche, lebenspendende Märzsonne, wie liebe ich dich! — Wohlig schließen fich meine Augen. Und da fällt mir noch ein, daß ich ja heute mein Biertelliter Milch befomme und fible, wie ein leichtes Fieber burch meinen Rorper

Blöglich bin ich auf ber fonnigen Strafe, ben Dilchtopf in ber Sand, und fonderbarerweise habe ich ben buntelroten Morgenrod an, den ich am Tage nach meiner Sochzeit als felig-gludliche, junge Frau trug, Filspanioffel an ben Fugen, und ich fiede meine Borfe mit zwei Mart und neunzig Pfennigen zu mir in Ridel und Gilber. Ich gehe eine furge Strede und bin unvermittelt in einem fremben, einftödigen Saufe. Flur, Turen und bie paar Stufen, alles ift grau gestrichen. Manbolinenmufit tont hinter einer Tur, und ich stebe und laufche einen Augenblid. Aber ich friere und ftrebe ber hellen Strafe gu, fteige die Stufen binab und gebe über die Strafe meinen Mildfaben fuchenb. Run ftebe ich por einem eingegaunten Grundftud und luge hindurch und febe grune Rafenflachen und weißen Sand. Es tommt ein Chepaar auf ben Gingang ju und trägt einen verbedten Baichforb. 3ch bin frob, daß ich Menichen lebe, benn nun merte ich gerabe, bal ich mich verirrt habe.

Als bie beiben jungen Menichen auf ber Strafe find, die Pforte binier fich ichliehend, bitte ich fie um Beldeib, die blanbe, ftarte Grau lächelt, aber bet ichwachere Mann fieht mich an und fagt tellnahmsvoll: "Gie find boch frant, warum bleiben Gie nicht lieber im Bett?" Da flage ich ihm meine Befcwerben, und er fagt: "Das ift bie Bauchfellentzundung, - geben Gle nur hinunter auf bie Strage, bann tommen Gie nach Saufe!" Run wende ich meinen Ropf nach ber Richtung und febe befannte Stragen und freudig bante ich. Doch in bem Mugenblid erwacht die meibliche Reugier, und ich frage, mas fie mohl in bem Rorb batten, und bie blonde Frau wird ernft und ergablt mir, bag biefer Blag ein Kirchhof mar, ber nun eingeebnet wird, und fie tonnten fich fo fcmer von ihren Berftorbenen trennen und haben fich nun bie Meberrefte nach Saufe geholt. Ich will nun nach meinem Blifd-laden gehen, und mabrend ich noch barüber nachbeute, wie Menichenbergen am Bermoberten hangen fonnen, manbere ich nun immer weiter burch Bororffragen. Billen, grun umrantt, Strau-

der und Baume tragen eine Fulle aufbrechenber Anofpen, trunfen labt meine Scele fich an Connenfchein und Blutenpracht, Conne und Leben, - Die Erbe ericheint mir wie eine ichmangere Frau, Leben, aufbrechenbes Leben!

Beiter manbere ich in Gebanten verfunten, meine Beine finb icon fo ichmer, ich febe nun icon bie Lanbftrage und weiße von Epheu umgebene Landhaufer; hier bluben auch icon Obfibaume, und ich bin fo mube und fuble jest eine große Berlaffenheit, feinen Menfchen, feinen meiner Lieben febe ich, ein ichwerer Drud legt fich auf mein berg - - noch ein Studden Landweg zwischen Medern, und ich ftebe in einem Rieferngeholg. Gaftige, roibraune Rinbe tragen Die Stamme, Die Rabeln in ben Aronen find fo herrlich friich, ich empfinde und atme den toftlichen Rieferngeruch, ber burch bie Connenwarme ben Baumen entsteigt, ich bin erpft, umichlinge mit bem linten Urm einen Stamm und fehne meinen Ropf baran.

Rach einer Beile bore ich ploblich ben Pfiff einer Lotomotive, und nun erblide ich ein Studden por mir im weißen Balbes-fand einen bon ber Sonne gleifenben Schienenftrang, und Erleichierung gieht in mein Berg; benn lints feitwarts erbliden meine Mugen eine landliche Bahnftation. Und fo munberhubich ift bas alles, bie grunen Riefern, mo bie Sonne hindurchbrangt, ber weiße Sand, bie roten Gebanbe und baruber bie ftrablenbe Mittagssonne. - - Und ich fann nun nach Saule fahren! -

Meinen Ropf nach rechts wendend, febe ich wieder zwei weiße Landhaufer, von Gemulegurten und blubenben Obftbaumen umgeben. Mus bem nachften Saufe tommt ein Mann von buntlem Inp; er hat noch ben Mantelfragen hochgeichlagen, ben Ropf froftelnb eingezogen, bie Raffeetanne bes Arbeiters unter bem Mrm, und ich bemerte, wie er eine Rontrollmarte an eine Tafel hangt, bie fich an einer Riefer befindet. 3ch rufe, aber er ichuttelt nur ben Kopf und eift gur Station. Gin zweiter Mann tommt, genau wie ber erfte hangt auch er feine Marte an, auch er verfteht mich nicht.

Wieder fuhle ich mich fo grengenlos verlaffen und milbe. Da werbe ich burch ein Geraufch neben mir aufmertfam, und aufichauend erblide ich einen jungen Mann, auf einem Baumftumpf figend; auch er ift buntel, aber ohne Mantel und but und icheint fich ebenfalls an ber Schönheit ber Ratur gu erquiden, benn laffig bat er bie Beine übereinander gefclagen. 3ch frage nach bem Ramen ber Station. Da icaut er mich vermunbert mit großen, dunflen Augen an und fagt nur "Menichentum, Ungarn." — "Menichentum?!" rufe ich fraunend und fragend aus, gibt's benn bas in Ungarn auch, in Sorthy-Ungarn?" Bieber ficht er mich groß und nicht recht verftebend an; bann bringt eine tiefe Traurigteit in feine Mugen, er icuttelt verneinend den Ropf und lagt ihn mude auf die Bruft finten. Da - wieder ein Bfiff, ber Bug, ber eben eingefahren, fabrt bavon, und ich

Bis Ungarn bin ich gewandert, mit Pantoffeln an ben Fugen, swei Mart neunzig Pfennige in ber Talche, wo ich eben nach suche, und ben leeren Milchtopf in ber Band - - ob ich mich an ben Ortsporftand wende? -

In Schweiß gebabet ermache ich, mein erfter Blid fallt and bas gegenüberftebenbe Bett, in bem mein Jungfter, mein 3malfe jähriger, mein einziger Junge, mit fieberrotem Ropf liegt. Die Sonne trifft jeht gerabe fein Bett. Junge, bu mein Junge. einziger Bruber beiner fünf Leibesschwestern, werben beine und meine Augen noch in sonnendurchleuchtetes, freies Menichentum schanen? Wir beibe, ben Arm um Baters Raden gelegt, schauen wir aus, febuen es inbrunftig berbei. Werden wir es erleben Du menigftens?

"Selbenmutter." Unter biefer Ueberichrift hatten mir if Rr. 358 ber "Freiheit" einige Worte bes Genoffen Giemlen negen ben Krieg abgebrudt. Wir erhielten barauf einen Brief in dem es unter anberem beigt:

"Bon mir find vier Gohne ins Gelb gezogen. Mein jungfiet und mein liebfter Goon bangt vielleicht auf biefem Drabtjaun in diefer Berfaffung." (Sans Giemfen hatte ben Tob eines Der mundeten im Ctachelbrabtverban mah:heitsgetren gefchilbert. 36 muß diefen Berrn biermit anflagen, bag er biejen Artifel nicht im Jahre 1914 in ben Beitungen befanntgegeben hat, ban hatte ich meine Cohne wie eine Lowin mit meinem Ceib und Leben beidugt, und andere Mutter hatten basfelbe getan. trifft nur bie gange Schuld die Fubrer ber Arbeiter, bie und Mutter nicht por bem Rrieg aufgetfart haben."

Wie recht hat diese ungludliche Mutter! Ihr Borwurf teiffigwar nicht den Genossen Giemsen, nicht die Redatieure bet "Freiheit" und nicht die Führer der U.S.B. Sie alle haben seit 1914 mit allen Mitteln gegen den Krieg gefänipft. Aus der Empörung gegen den Krieg ist ja die U.S.B, entstanden.

Aber wie ichmer trifft ber Bormurf biefer Mutter bie beiterführer, Die Die Internationale perrieten, Die ben Butf frieden mit milliariftifden Bürgerpartelen ichloffen und piet Jahre lang alle Grenel und alle Berbrechen bes Krieges ichme gend bulbeten. Was fagen blefe Arbeiterführer ju ber Anflage ber Millionen Mutter, Die ihre Cohne verloren haben?

Den ungludlichen Muttern aber tonnen wir nur eines faget 3hr ehrt bas Unbenten eurer gefallenen Goone nicht burch Rim gen und Tranen, fonbern baburch, bar ihr boppelt entichloffen ben Rampf aufnehmt gegen Rrieg und Militarismus und Militat und gegen alle Dummheit und Robeit, die ben Krieg und bes Selbentob" preift und verberriicht. Schlagt bie Dierber entel Cohne nieber, indem ihr jur ben Sozialismus lampit, ber allein ben wirflichen Bollerfrieden herbeiführen fann! Daburd che ihr bas Undenten eurer gefallenen Gohne am beften.

Gin unverschämter Gewaltstreich

Der polizeiliche leberfall auf Abgeordnete

In der heutigen Sigung bes Bolfstages gab Brafibent Matthaei eine Erflarung ab, in ber es u. a. beift: Mir ift gestern die Rachricht zuteil geworden, daß ein Ueberfall auf dieses Haus und auf Personen in diesem Hause, besonders Senatoren, geplant fei. Als mir dies b.kannt wurde, habe ich den Senat ersicht, mir Polizei zur Verfügung zu stellen. Ich habe ausdricklich dem Senat gesegt, daß ich die Polizeises em alt haben mit Allen gesegt, daß ich die Polizeises gemalt haben molle gum Shuge des Saufes und berjenigen, bie barin find, ber Genatoren, ber Abgeordneten und der Beamten. Als ich giftern pormittag von vier Abgeordneten ber tommunistischen Partet nach ber Beranda herunier gebeten und gefragt murde, ob die Bolizei, die dort lag, auf meinen Besehl dort sei, habe ich ermidert: Ja, und hinzugefügt, bah ich fle erbeten habe nicht gegen Abgeordnete, fonbern gum Echus bes Sanjes und berer, die barin find, ber Cenatoren, ber Abgeord. neten und ber Beamten. Es ift mir nachher mitgeteilt worben, bag bie Polizei nicht aftionsfabig fei, wenn fie nicht eine Ermuchtigung non mir habe. Di fe Ermachtigung habe ich gegeben. 34 habe angenommen, bag ich bie Polizei in ben Saal rufen murbe, nicht ein anderer.

Bie befannt, find von ber Dangiger Polizei zwei tommunistische Abgeordnete mahrend der Tagung verhaftet worden. Der Befehl murde von dem Polizeisenator Schummer gegeben, der dazu nicht besugt war. Inswischen ist ein dring licher Antrag von der soziale dwischen ist ein dringlicher Antrag von der sozialbemokratischen Fraktion eingegangen. Er verlangt, daß das
Strasversahren und der etwa bestehende Haftbeschlichen
Greiheit gegen die Volkstagsabgeordneten Nahn und
Schmidt sogen die Volkstagsabgeordneten Nahn und
Schmidt sogen die Volkstagsabgeordneten Nahn und
Schmidt sofort ausgehoben werden. Ein Aufruf der
"Danziger Arbeiterzeitung" behauptet, der Danziger Senat
habe sich zur Aufrechterhaltung der össentlichen Ordnung
um Hilse an Bolen gewandt und nach deren Absehnung die Schukpolizei aus Deutschland
(Königsberg, Marienburg, Lauenburg) erbeien und erhalten. Auch deutsche Orgeschritter sollen bereitgestellt
gewesen sein. gemefen fein.

Das hungernde Ruftand Gin Mufruf Des Rofen Rreuges

Bern, 5. Auguft. Das Internationale Rote-Areng-Romitee peroffentlicht eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Angendis des Elends der Benolferung Ruglands und der Sungersnot, durch die bedecht ift, lind das Internationale Rote-Areus-Komitee und die Liga der Rote Areus-Fereine von verschiedenen Seiten und die Liga der Rote Kreuß-Bereine von verschiedenen Seiten ausgröordert worden, den Regierungen des Völlerbundes und den Rodlichteileitsorganisationen Borschlüge zu machen, um ein internationale Not is hilfswerf zu gründen, das die Tätigseit der einzelnen Regierungen zur Bersorgung Ruhlands mit Ledensmitteln zentralisiert. Das Internationale Rot-Kreuß-Komitee ist überzeugt, daß nur ein mächtiger internationale Rot-ganismus unter Beihilfe aller Regierungen und mit Zustimmung der Sowietregierung eine wirklich zwecknöhige Hilfschlion und die Initiative zur einheitlichen Sammlung und Berteilung der Hilfsmittel erareisen kann, und serden des diesekalb die Delegierten aller europäischen und amerikanischen Bereinigungen, die zusgnischen Ruhlende eingreisen wollen, auf, sich am II. Angult in went kann der Komitee hofft, daß auch die Regierungen ihre Vereirer zu dieser Zusammentunft entzenden werden.

EC. Walbington, 6. Auguft. Soover foll barauf bringen, bag man wegen ber amerikanischen Unterftugung mit Sowjetrufland felber verhandeln folle, weil biefes bie einzige Macht fel, die nach Aufland reifende Amerikaner

Ropenhagen, 5. August.

Bolitiken mird aus Riga ielegraphieri: In ber Zeit vom 25. bis 27. Juli hat auf Anregung des amerikanischen Roten Kreuzes in Niga eine Konferen von Bertreiern Lettlands, Litauens und Gillards kattachen von Gertreiern gettlands, Litauens und Gilands stattgefunden, um eine Organisation gu icaffen gum

Kampf gegen die Einschleppung von Krantheiten aus Ruh-land nach ben Oftseeprovingen und Westeuropa. Die Kon-ferenz beschioß u. a., ein Bureau mit sanitären Sachverftändigen aus ben Oftseeprovingen zu errichten. Sbenjo soll ein Quaran-tänelager in Dünaburg geschaffen werden.

Die fcwierige Friedensproflamation

EE. Bario, 6. August.

"Chicago Tribune" melbet aus Bajhington; Obwohl bas Staatsbepartement zugibt, bag bie Bereinigten Staaten mit Deutschland megen bes 25ichluffes eines Triebens. vertrages in Berhandlungen fieben, ber nach ber Broflamation in Rraft treten tonnte, weigern fich bie in intimen Begiehungen gur Regierung Sarbings ftebenben Manner, mitgu-teilen, melden Berlauf biefe Berhandlungen nahmen. Gbenfo fcmeiglam bleiben fie bezüglich ber gorm, Die blefer Friebensvertrag annehmen foll. Bejuglich ber Friedensproflamation wird ber "Chicago Tribane" aus Lancefter gelabelt, Brufident barbing habe die bestimmte Erklärung abgegeben, daß die Friedens-proklamation, die das Berhältnis Amerikas zu Deutschland klären foll, erft nach feiner Rudtehr von feiner gegen wartigen Reife nach Malhington erfolen wirb.

Kapitankentnant Pahig meldet fich

TU. Leipzig, 6. Auguft.

Die die "Leipziger Abendpoft" berichiet, hat Rapitanleutnant Banig erft jest (11) in Gubame:lla, mo er fich eine neue Exiftens gegrundet bat, von ber Berurteilung feiner beiden Rameraben erfahren. Er hat baraufhin erflatt, er werbe nach Deutid. land tommen, fich felbft bem Reichsgericht ftellen und befunden, bag er allein bie Berantwortung trage. Bolbt und Dithmar batten nur feine Befehle ausgeführt und maren andernfalls natürlich megen Gehorjamoverweigerung por ein Kriegsgericht gezogen morben. Es ift zu hoffen, bag die beiben verutleilten Oberleuinants Bolbt und Dithmar, Die in Gingel. haft figen und bemnuchft nach Rottbus überführt werben follen, durch eine neue Verhandlung burch ben U-Bootstommandanien Bagig bebeutend entlaftet werben.

Wenn Pagig fich fest tatfachlich bem Gericht ftellen follte, so murbe er damit noch keineswegs Boldt und Dithmar von der Strafe befreien. Die Befehlsgewalt geht niemals so weit, daß jemand verpflichtet werden kann, einen Mord zu begehen. Das haben die Kameraden Patigs aber getan, und deshalb find sie mit Recht verurteilt worden. Bahigs Aenherung, nach Deutschland zurückzusehren, ist außerdem nichts weiter als eine schon Gericht zu versehen Mut gehabt hätte, seine Verbrechen vor Gericht zu versehrenden warum ist an der Versehrenden vor Gericht zu versehrenden war war und der der Versehrenden von Gericht zu versehrenden versehren antworten, warum ift er ba erft ausgeriffen?

Der Drogrammentwurf der GDD.

Im neuesten Seft ber "Glode" unterzieht ber fachfische Wirtschaftsminister Fellisch ben Programmentwurf ber rechtssozialistischen Partei einer icharjen Kritit. Fellisch

"Es mare falich, für biefes Monftrum eines Bartei. programms bie Programmtomniffion perantwortlich ju machen, benn biefe ift jelbstversiändlich nur ein Arbeits- und bilfsorgan des Parieivoritandes jur speziellen Lösung einer großen und wichtigen Ausgade. Verantwortlich für den Entwurf als Canzes ist der Parteivorstand. Dah dieser sider sich brachie, ein solches Programm herauszugeben, muß eigentlich die Parteigenosen veranlassen, einmal darüber nachzudenken, od denn der heutige Parteivorstand seine Ausgade richtig erfannt bat, ob man ihm die Führung der Partei weiter ohne kreugte Keitit anwertranen kaun!

Der "Vorwärts" bemerkt bazu, daß der Parteivorstand die Programmkommission in seiner Weise als sein "Arbeitsund Hilsorgan" betrachtet habe. Die Programmkommission sei vom Parteitag gewählt und beauftragt worden, der Parteivorstand habe deshalb kein Recht gehabt, ihre Seste au forrigieren.

Das neueste Mordinstrument. Der amerikanische Brigade-Ce-neral J. I. Thompson, der im Kriege als Organisator der Klein-wallen-Grzengung der Vereinigten Staaten eine bemerkeuswerte Rolle gespielt bat, hat jest ein neuartiges Massichienngewehr kon-struiert. Es wird gehandbabt wie ein gewöhnliches Jagdgewehr und ist nur unweientlich schwerer, obzwar unterhalb des Laujes eine game Reibe von famnsieherten gestematike mirkenden Viere und tst nur unwesentlich schwerer, obzwar unterbald des Lauses eine ganze Reihe von kompsizierten, auswartisch wirkenden Korrichtungen angeordnet ist. Mit Hilse dieser Vorrichtungen ist es möglich, im Zeitraum von nur zwei Sekunden nicht weniger als die schwenzen. Bei einem öffentlichen Krodeschlieben wurden auf ze 50 Schüsse die ihnem öffentlichen Krodeschlieben, die dabet benutzt wurden, hatten die Korm der menklichen Gestalt, vermutlich um die Schüssen in die richtige Stimmung zu verlegen, vielleicht aber auch nur um die kinklige Verwendungsart dieses neuesten Mordinstrumentes zurt anzubeusen. Um der Renschehlt nicht die zum Ausbruch der nachten "arohen Zeit" die damit verdundenen Segnungen vorzuenthalten, wird es schon zeht dei der New Porfer Polizel eingeführt "Aut Berwendung in außerordentlichen Hällen". Das heigt, aus dem Verwendung in außerordenisiden Gallen". Das heigt, aus bem icheinheiligen Jargon ber Offiziösen in flares Deutsch übersett: man wird damit die Arbeiter niederkortässchen, wann und wo immer fie — und set es mit den friedlichten Mitteln — die Weireiung von der Stlaverei der Trusigewaltigen und ihres Trosses austreben sollten. Mas will man noch mehr? Künfzig Schuh in zwei Selunden — der Fortschritt marschiert! Hossen wir, daß unsere wadere Sivo ich ihrer Rew Porfer Kollegin würdig zeigen und auch ihrerseits zu der neuen Thompsonmaschine sidergeben wird. Die dazu ersorderlichen Mittel wird ihr der bentiche Keichsten. fan, ber es immer mit ben Thompsons gehalten hat, mit tanfenb Freuden bewilligen. a-o.

Der Zeitungs-Arzt. Durch die bürgerliche Bresse ging vor einiger Zeit die Schilderung eines mit allem Rassinement der Reuzeit ausgestalteten Zeitungspalasies, den einer der Ratiodoren der gelben Bresse Sud-Amerikas aur Erhöhung des Rudmes seiner Insecateunlantagen errichtet dat. Es gibt da Marmortreppen und Säusen von erleiener Pracht, die Redaktionsdureaus krotzen von Reichtum und Eleganz und soger ein elgener Ballsaul, den man bekanntlich zum Redigieren besonders nölig dat, ist vorhanden. Dah auch eine Apothese vorgesehen wurde, in der ein ganzer Stad von Aersten Tag und Racht damit beschäftigt ist, den Lesern des Blattes kostenlos Rasschläge zu erreiten, werden insdesondere diesenigen als eine Woolftat empsinden, denen bei der Petiture der Palasteitung ihlecht veworden ist. Dah denne bei der Petiture der Palasteitung ihlecht veworden ist. Dah de angestellten Aerste mit besonderem Rachbund die Medialnen empsehlen, die im Inseratenteil ausfauchen, sinden die derbinden Besten, die im Inseratenteil ausfauchen, sinden die derbinden Bresse im geraden ungeheuersichen Umfang gemeinaesährlichen Bresse im geraden ungeheuersichen Musang gemeinaesährlichen Bresse wöllig wertiges Zeug von Kurpfuldern aller Grode angepriesen wird, so kann man sich eine Vorteilung von dem Gerusreichen Mitten einer Anothele machen, in der unier dem Korspann Ideindar odseltiver ätzillicher Kachmänner, gerade dieses Zeug Dilse juchenden franken Renschen ausgenditzt mird, noch dam "mit besonderem Rachdruch". Doch was liegt an dergleichen

Aleinigleiten? Die hauptsache ist das Geschäft, und die Seele des Geschäfts ist das Inserat! In dieser Beziehung unterscheidet iich die amerikanische Presse zwar vielleicht ein wenig in der Form, aber keineswegs in der Sache von der deutschen. Die Bublizistik des Kapikallsmus zeigt eben überall die gleichen Rerkmale. Sie wird nicht von Köpsen, sondern von hungrigen Mägen gemacht des hat statt des herzens eine automatische Verifterkalls im Lebb Registriertaffe im Leib.

Ueber Fischaiste schreibt W. A. Collier von der Biologischen Station Delgoland in den "Raturmissenschaftlichen Monatse besten". Unter Filchgisten versicht man, daß der Genuß gewisser Arten sowohl in rodem als in gesochtem Zustand nachtelige und gesundheitsschädliche Folgen haben kann. Se ist dabei nicht notwendig, daß der ganze Fisch diese Sigenschaften zeigt, mitunter sind nur einzelne Organe, z. B. Fleisch, Genitaldrüsen oder Blut, für den Menschen mit Nachtelsen deim Genuß verdunden. Das neben gibt es auch direkte Gistssische die mit einem Gistapparat ausgerüstet sind, der gegedenensalls als Berteldigungswaffe oder gud zum Anoriti benuht werden sann — Collier spricht an diese neben gibt es auch direkte Giftssische, die mit einem Gistapparat ausgerüstet sind, der gegebenensalls als Berteldigungswaffe oder auch zum Angriss denugt werden kann. — Collier spricht an dieser Stelle jedoch hauptsächlich von Fischgisten solcher Friche, die nicht als Gistisiche im odigen Sinne anzulprecken sind, deren Kenntnis aber von weit größerer praktischer Bedeutung bei den käusig vorkommenden Fischwergistungen üt. — Reden dem Aal ist in Europa die Barde der bekannteste gistige Fisch, dessen Genuh unter bestimmten Bedingungen die logenannte Berdenholera hervorrusen kann. In Italien ist der Handel mit Barden daher in den besonders gesührlichen Monaten, vom März die Maten verdein, den besonders gesührlichen Monaten, vom März die Maten dere Sachen. — Ebenso soll der Kogen des Karpiens, des Bechtes, der Schlie, des Brachen in manchen Hällen gittig werden. — Eine statt gistige Wirtung der auch die sogenannte Protamine der Lachs, Makrele, Seehasen, Karpsen usw. Die Eusstehung der Protamine det der Spermatorrenese des Lachses ist von Miescher genan versolgt worden. Es ist bekannt, daß der Lachs dei seinem Ausstelle in die Fische zur Lachseit keinerset Rahrung zu sich nimmt. Dabei entwickeln sich unter gleichzeitiger Verninderung der Musskulatur die Gescheledtsorgane. Es werden Amindeuren und andere Gruppen des Eiweismolefüls abgespatten, während ein Karn zurüchleist, der die welentlichen Bestandeise der Verstamme enthält. — Ein anderes Gift ist das Jugugist, das bei dem als "Load-Fiss" am Kap der guten Hoffmung und in Kulaledonien besannten Tetrodon konsenzi vortommt. Um Gift diese Fischen tessen ist ähnlich der des Schlangeneistes auf das sentrale Kervenisstem und läkt sich deutlich an Schwindelzustand und Sialen der Körpertemperatur erkennen. D.

Tages-Rofigen

Breiligtbulne in Sponden. Connieg, ben 7. Angult, nochmittege 3 Me., "Die vul bene Cvo". Cinicht jur Bellebaben-Bitglieber 4,50 M., Capitatica

"Bottafch und Berlmuttet" funden geftern im "Beutichen Ibnaten" gamt 100. Male ein lach, und betfallbereiten Anbiffum. Graeb, Citlinger und Margareibe Aupfor waren wirlich fehr fentisch.

Uns icheint ber Streit von biefer Seite aus recht Aberfluffig zu sein. Tatsache bleibt boch, daß ber Parteivorstand bas Recht haben mußte, die Arbeit der Programmlommission zu prufen, bevor sie der Oeffentlichkeit übergeben murbe. Das ift ficher auch vom Parteiporftand aus gefchehen, und bie Brufung hat eben im allgemeinen eine große Befriedigung über den Entwurf ergeben. Er fiellt ja auch nichts Albeinderliches bar, sondern ist der geistige Rieder ich lag des politischen Fühlens und Handelns, wie es bei ber rechtsjogialiftifden Partei feit langem gu Saufe mar. In ben Maffen ber Parteimitglieder hat fich allerdings invon Massen der Parteimitglieder hat sich allerdings inswischen ein Wandel vollzogen, immer mehr wächst die Einsicht darüber, daß die disherige Politif ein großer Irrtum war, der sehr zum Schaden des Proletariats aussichlug. Diese Massen konnten daher dem Programmentswurf kein Verfändnis entgegendringen, die Opposition der sortgeschrittenen Elemente regte sich sehr lebhast und überralchte die stehengebliedenen Kührer, die sich noch immer in den alten Gleisen bewegen. Und so kam die Blamage. Die Räter des Entwurfs schämten fich ihrer Erzeugerschaft nie-Bater bes Entwurfs ichamten fich ihrer Erzeugericaft, niemand will für ben Baffertopf verantwortlich fein, und boch haben fie alle ein Camenfornfein bagu beigeftenert.

Prediger des Haffes

Die Rebe unferes Genoffen Erispien in Paris, bie ben Die Rebe unseres Genosien Erispien in Paris, die den sebhastesten Beisalt der iranzösischen Arbeiterschaft sand, gibt der "Kreuz-Zeitung" Gesegenheit, mit den wüstesten Schmähungen über unseren Genossen herzusallen. "Dieser Erispien" — schreibt das Blatt der hochsendalen Haerbrezuler —, "der verrucht und schamsos genug ist, das deutsche Bolf in den Schmutz zu treten und das französische zu umschmeicheln, nur um in Paris sprechen zu dürsen, schänzbet das Deutschum. Er ist verüchtlicher als der gemeinste Französischen Erigt verüchtlicher über Rede

Es dürfte der "Kreus-Zeitung" ichwer fallen, in der Rede Exispiens auch nur ein Wort nachzuweisen, das sich gegen das deutsche Bolf wendet und das französische umschmeichelt, Die Rede Crispiens hielt fich im Gegenteil, wie bas unserem ftändig vertretenen Standpunkt entspricht, vollfommen frei von allen nationalen Gegensählichkeiten, die nur die Gegenläglichkeiten ber nationalen Bourgeoiffen find; fie erhob fich liber die niedere Gebantenwelt ber nationalen Buchthausftaaten, in ber bie herrichenden Klaffen die arbeitenben Massen, in det getrachten Rate – zum ersten Male nach bem völlermorbenden Krieeg – vor der gesamten fransösischen Oefsentlichkeit den Gedanken zum Ausdruck, daß fein Saß und feine Rachsucht die Arbeiter Deuischlands und Frankreichs von einander trennt, die sich über die Grenzen hinweg brüderlich jum gemeinsamen Wirken die Hände

Es ist verständlich, baß das Organ der alldeutschen Kriegs-verbrecher sich mit gistigen Schmähungen auf diejenigen stärzt, die die Ideen der beutsch-frangösischen Berbrüderung und ber internationalen Golibaritat ber Arbeiterflaffe prebigen. Wo blieben auch die Hafprediger und Seger, die unter der Maske des Patriotismus ihr Unwesen treiben, wenn die völlerbefreienden Gedanken des Sozialismus die überwiegende Mehrheit der Volksmassen für sich gewinnen würden? Mit Schimpf und Schande würden diese traurigen Gestalten, die hundertsache Schuld auf sich geladen haben, aus der Deffentlichkeit verjagt werben, wenn die Ideen, die Genoffe Crispien als Sprecher der Unabhängigen Sozials, demotratie in Paris verfündete, Gemeingut der arbeitenden und leidenden Boltsmaffen sein würden.

und seidenden Vollsmassen sein würden.
Die "Franksurter Zeitung", die die Rede Crispiens in Paris als Ereignis von großer Tragweite würdigte, hat mit Recht darauf dingewiesen, daß es dis jetz den Arbeitern allein vordehalten blied, sich wieder die Hand zu reichen, und daß das Bürgertum noch immer dastehe, als od die Schüßensgräben nicht eingeebnet worden waren. Die "Arenzseitung" entrüstet sich über die Feststellungen des demokratissichen Organs. Bon ihrem Standpunkt mit Recht. Denn die herrschenden Klassen Deutschlands, die troß Riederlage und Revolution an den Ueberlieserungen des seudalkapitalistissichen kaiserlichen Deutschlands selfhalten, können ihre Macht iden faiferlichen Deutschlands festhalten, tonnen ihre Macht nur aufrecht erhalten, wenn die nationalen Gegensätze zwischen den Böllern bestehen dieiben, wenn hüben und drüben die nachte Gewalt als oberstes Gessetz der internationalen Beziehungen anerkannt wird, wenn Nationalismus und Militarismus nach wie vor als Gözen angebetet werden, die allein den Böllern die Rettung aus der jetigen Rot zu bringen vormögen. Der französische Dichterphilosoph Noma in Nolstand der die Rettung aus der jetigen kot zu bringen vermögen. Der französische Dichterphilosoph Noma in Nolstand der die Recht derauf bingemielen, des das Ligaene land hat mit Recht darauf hingewiesen, daß das Lügen-instem der bürgerlichen Welt, das sich dem Geist jeder Rasse, jeder Nation anpast, es den Völkern so schwer mache, eins ander zu verstehen, und es ihnen so leicht mache, einander zu verachten. "Die Wahrhelt ist bei allen dieselbe; sebes Bolt aber hat seine Lüge, die es seinen Idealismus nennt."

Es ist aber nur scheinbar "Ibealismus", unter bessen Masse die deutschnationalen hetzer die heranwachsende Jusgend und breite Kreise des Boltes zu vergisten suchen. Hinter den Phrasen über "nationale Noi", "Besrelung" usw. vers dirgt sich nichts weiter als das nachte Prositintersesselle der Junter und Industriegewaltigen, die mit dem Schickal der arbeitenden Massen wie mit hohlen Nossen wir deren wie mit hohlen Nossen spielen. Brauchen wir daran zu erinnern, mit welchen streise Deutschlands den Weltkrieg und mistaristischen Kreise Deutschlands den Weltkrieg vorbereitet haben? Brauchen wir zu erwähnen, daß schon lange vor dem Weltstriege starte Fäden zwischen den großen Wassenschland friege starle Fäben zwischen den großen Raisensabriken und Banzerplattensabrikanten in den verschiedenen Ländern lies sen, die künstlich internationale Kenstlike schusen, um ihre Profite in die Höhe zu treiben? In seinem soeben erschiesnenen Buche "Meine Gesangenschaft" hat der frühere französische Ministerprösident Caislanz unter anderem auch anf die noch nicht genügend gewirdigte Tatsache hingewiesen das eine der reaktionarsten und nationalizischsten französischen Zeitungen, der "Kigaro" von der Dresdner Bank und den Ungarischen Grasen Tisza ausgehalten wurde, und daß Krupp und Konsorten eine iranzösische Telegraphengentur und eine große krauzösische Zeitung finanzierten. agentur und eine große frangöfische Zeitung finanzierten, Gegen die e Art beutsch-frangöfischer "Berbrüberung" hat die "Kreuz-Zeitung" wohl auch beute nichts einzuwenden. bie "Kreuz-Zeitung" wohl auch beute nichts einzuwenden. Sie und die ihr gesinnungsverwandten Preserentise des Herrn Stinnes und der bürgerlichen Parteien würden es sicherlich als einen großen Erfolg der deutschen Bolitif buchen, wenn es den lapitaliktlichen und mistaristischen Cliquen gelingen würde, mit derartigen Methoden ernent die nationalistlichen Gegensätze zu schüten und neue internationale Konflikte zu schaffen. Die Schand buben der nationale Konflikte zu schaffen. Die Schand buben der nationale Ronflikte zu schaffen. Die Schand bei der nationale Konflikte zu schaffen. Die Schand bei der nationale Konflikte zu schaffen. Die Schand bei der nationale Ronflikte zu serbeitet des schafde eine Ehre, von ihnen beschimpft zu werden, wenn man, geleitet von den hohen Idealen des Sozialismus, an der Berbrüberung der Bölter arbeitet. Bölfer arbeitet.

Groß : Berlin

....... Bie lungenfrante Proletarier behandelt werden

Dem Berband ber Lungen- und Tubertulofe-erfrantien Deutschlands, Octsgruppe Berlin, ging folgende Beschwerbe über bas Wohnungsamt 3b, Baditrage 35-36, au: Um 25. Juli erichien der Mechaniter Richard, Gropiusstraße 1

mobnhaft, und teilte solgendes mit:
Bor einigen Tagen begab sich moine Shefrau nach dem Wohnungsamt 3 d. Baditrase 35-36, um Erkundigung wegen einer Wohnung einzuholen. Bei dieser Gelegenheit äuserte sich der Beamte: "Laden Sie sich nicht eine größere Wohnung auf den Sals, Ihr Mann stirbt ja doch basd, was wollen Sie dann mit der Robnung ansangen? Die Wohnungen werden ja alle verstehen durch andere Wieter."

Am 23. Juli d. Z. ging ich selbst zum Wohnungsamt, um ebenfalls wegen der Wohnung nachzufragen. Derselbe Beamte äuherte
ich: "Es ist besier, Sie geben ins Krankenhaus; kommen Sie
uns nicht mehr hierher. Wenn maß eine Wohnung frei ist, bekommen Sie schriftlichen Bescheid." Bemerken will ich noch, daß
ich durch den Verdand auf Veranlassung der Landesversicherungsanstalt Berlin erstens in die Dringlicheitsliste eingetragen din
und ameitens daß mir weiner Krankheit wogen eine Imeinimmer

anstalt Berlin erstens in die Dringlicheitsliste eingetragen bin und zweitens, daß mir meiner Krankheit wegen eine Zweizimmers wohnung augestanden ist.

Wir müssen aufs schärste Brotest gegen die Art und Weise, wie mit Lungenkranken versahren wird, erheben und sordern, daß derartig ungeeignete Beamte aus den Pohnungsämtern entsernt werden. Der Verband der Lungens und Tuberkulosekranken hat es sich zur Aufgabe gemacht, dafür einzutreten, daß gesunde Wohnungen sur Aufgabe gemacht, dafür einzutreten, daß gesunde Bohnungen sur Lungenkranke geschaffen werden, ebenso darüber zu wachen, daß die Kranken in den Krankendausern, heils und heimstätten eine ihrer Krankheit entspreckende Behandlung ersahren. Darum, Lungenkranke, die ihr noch abseits steht, schlieht euch unserem Berbande an, helft mit die Misskände, die noch in einzelnen Anstalten bestehen, zu beseitigen, denn nur vereint konnen wir das Ziel erreichen. fonnen wir bas Biel erreichen.

Alle Anfragen find zu richten an ben Borfigenben ber Ortsgruppe Berlin, Reinhold Goffow, Berlin R 65, Guineastraße 38 II, ober an ben Borsigenben bes Berbandes, Paul Hennig, Berlin RB 87. Wiclesitraße 36 II.

Fort mit den Rünftler Bureaufraten!

Die U. S. B. D. und G. B. D. Frattionen haben im Berliner Stadtparlament gemeinfam die Antrage ber freigewertichafilich organisserten Arbeiter- und Angestelltenschaft zur Berliner Wohnungsfrage eingebracht, vertreten und ihre Annahme herbeisgesührt. Sie gingen dabei von der Erkenntnis aus, daß endlich mit der geradezu gefährlichen Berliner Wohnungspolitik, die eigentlich überhaupt niemals eine gewesen ist, gebrochen werden mußte, daß die Behebung des Wohnungselendes nicht erfolgen tonne durch Forderung ber Terrainspetulation, durch Forderung ber Muswudife ber "Saberlanderitis" und durch trugerifche Schulbausbauten, Marchenbrunnen und Brachtftragen. Gegen biefe Menferlichkeiten bei ber Behandlung bes Mohnungsproblems einer Millionenftadt wie Berlin muß ein Ende gemacht werben. Wenn wir beute zu Diefen von uns icon immer als gerabegu

verbrecherisch bezeichneten Unterlaffungen und Berhinderungen Stellung nehmen, jo geschieht es in amolfter Stunde. Die tommende Bahl bes Generalbirettors für Bob. nungs. und Gieblungsmejen muß einen Merfftein in ber mohnungspolitifden Entwidlung Berlins bedeuten. Berlin ale einzige aller Gemeinden im Bereich bes früheren Bohnunge. verbandes Große Berlin hat bisher auch nicht eine Siedlung fo rechtzeitig und ichnell fertiggeftellt. Die Millionen, Die hierbei unnötigermeife verleen gingen, fehlen fest doppelt. Aber bies ift nur ein Musichnitt aus bem furchtbaren Berfagen ber bisber verantworisiden Berjonen, die bewußt oder unbewußt nur Diener der privattapitaliftifden Birticaft gewejen find.

Sie geben bei ihrer Tatigfeit von faliden Borausfegungen aus, von Borausfegungen, Die nicht bem Intereffe ber Berliner Bevollerung bienen, benn fie verhindern einen neuzeitlichen Bug

ber Berlince Wohnungspolitit.

Mifftande in den Berliner Arantenhäufern

Die Berhältnisse in den Krankenanstalten Berlins haben sich infolge der durch den Magistrat hier ganz fallch angewandten Spariamseit, in einer Art und Weise verschlechtert, die es notwendig erscheinen löst, der breitesten Deffentlichkeit diese unhaltbaren Buftanbe gu unterbreiten.

Der Waschemangel auf den Krantenstationen ilt so groß, daß Frauen, die jur Entbindung kamen, das Hemb, welches sie dei der Entbindung anhatten, noch die zu fünf Tagen nach derselben tragen mußten, weil es nicht möglich war, ihnen ein sanderes

Der Manistrat hat einen erheblichen Tell ber für Reinigungs-material nötigen Mittel gestrichen. Daburch ift es nicht möglich, die Kransenstationen so sauber zu halten, wie es vom hygienischen Standpunkt aus unbedingt ersorderlich mare.

Die ichlimmften Gefahren werben bervorgerufen burch bie Ginfdrantung bes Berfonals

Besonders atge Misstände bertschen im Kinderkrankenhaus in der Reinidendorfer Straße. Dott hat z. B. eine Pslegerin zeitweise den Rachtbienst bei 30 und mehr Kindern zu versehen. Es handelt lich babei um Kinder, die an Keuchhussen. Masern, Scharlach, Diphterie, Ruhr und berartigen Araulhetten leiben.

Daß Mistände sich seigen, liegt nicht in der Pillichivergessenheit einzelner Bersonen, nicht in der Leichtstertigkeit, mit der ein einzelner gersonen, nicht in der Leichtstertigkeit, mit der ein einzelner fein Amt versieht, nein, das sind die Kolgen von Juständen, die durch das Sosiem des herrschenden Krantenhausweiens gezeitig werden. Solange man nicht einseht, das eine solche überrtriebene Sparsamseit nicht am Plate ilt, solange wird man die Schuld ibs die Wilhaube an die Morelle der Stadiesweinde richten Sould für die Mifftanbe an Die Abreffe ber Stadigemeinde richten

Sportsest der Jugendturner in Spandau, Interesante Kämpse werden sich am Sonntag, den 7. August, nachmittags 2 Uhr, auf dem Sportplat der Freien Turnerschaft an der Frallenhagener Chaussee abspielen. Alle möglichen Sportarten werden der Arbeiterschiedig zeigen, daß die idealen Bestrebungen der Arbeitersung, und Sportbewegung die gröhte Zufunst haben. Es ist ein Gebot der Stunde, auch die Arbeiterschaft in Spiel und Sport zu einer Einheitestont zusammenzuschliehen; denn dem Volk gilt's, während wir zu spielen scheinen. Wir möchten nicht versehlen, unsere Parteisreunde in Spandau besonders auf diese Sportstämpte auswerflam zu machen.

Der Leichenlund in Buchfolz bei Fürstenwalde, über den wir wiederholt berichteten, hat jest insofern eine Auflärung gefunden, als es zweiselsszei seizieht, daß die Tote identisch ist mit der auf rätielhalte Weise verschwundenen 56 Jahre alten Ehefrau des Rohrlegers Anna Jacobn aus der Fennstr. 55. Jacobn ist bereits leit einigen Tagen unter dem dringenden Berdacht, seine Frau erworder zu haben, verhasseit worden. Frau Jacobn war seit dem 17. v. M. spurlos verschwunden.

Borausfichtliches Wetter für Berlin und Umgebung am Sonn-tag. Etwas fühl, zeitweise auftfarenb, jeboch überwiegend trübe mit wiederholten Regenfallen und lebhaften fübmeftlichen Winden.

Gewerkschaftliches

Einwirfung der Betrieberate auf die Unfallgiffern im Bergban

Der "Deutschen Techniter-Zeitung", ber Beitschrift bes Bunbes ber technischen Angestellten und Beamten, entnehmen wir folgende bemertenswerte Ausführungen:

Die amtliche Zeitschrift der Anappschaftsderusgenosenschaften für das Deutsche Keich, "Der Kompah, bringt in seiner Rummer vom 5. Juli 1921 unter der Ueberschrift "Die knappschaftliche Unsallversicherung im Rubtgediet" Aussildrungen, die geeignet sind, die weitestgehende Aufmerkankeit der Dessenhlicheit auf sich aussiehen. Während die Jahl der entschädigungspstichtigen Unfälle im Laufe des Krieges wie dei allen Berusen zugenommen hatte, ist erfreulicherweise für das Jahr 1920 ein beträchtlicher Kückgang sestauftellen. Die Gesamtschl der entschädigungspstlichtigen Unsätze, die sich im Jahre 1913 auf 5297 siellte und im Kriege im Jahre 1917 die Höchstahl von 6488 erreichte, ist im Jahre 1919 auf 6314 und 1920 auf 4884 zurückgegangen. Sie war also erheblich niedriger als im letzten Jahre vor dem Kriege. Die Jahl der entschöligungspssischiegen sohrt der kontiegen dus 1920 und 1920 auf 1938. Dabei ist zu beachten, das die Jahl der beschäftigten Arbeiter sohne Krante und Beursandie) von 396 700 im Jahre 1913 auf 465 400 im Jahre 1920 angewachsen ist.

Die vorsiehende Statistit zeigt im allgemeinen erfreulicherweise einen weientlichen Rückgang der isblichen Unfalle im Bergdau 1919 gegenüber den erschredend hoden Jissen in der Kriegszeit. Das ist sicher nicht auf eine besore Einsicht der Unternehmen much

Das ist sicher nicht auf eine bessere Einsicht ber Unternehmer nach Kriegsende gurüczuschen, denn in dem Wesen des Kapitalismus hat sich gegen früher nichts geändert. Vielmehr scheinen die Urlachen auf anderem Gebiete zu liegen. Seit Beginn der Revolution ist in dem Verhältnis der Grubendeamten und arbeiter zueinander ein bemertenswerter Umschwung eingetreten. Gegensüber früher hat ein Vertrauensverhältnis Platz gegrissen, melches dort am ausgeprägtesten ist, wo die freigewertschaftliche Beamtenorganisation im Nordergrund sieht. Das ein solcher Vorgang eine glüstige Wirtung auf die Unfallzisser ausübt, liegt in der Katur des Vergadues begründet und wird jedem Kenner der Vergarbeit einseuchten.

einleuchien. Bon viel gröherer Bebeutung scheint in diesem Zusammenhange die Tätigseit der Betriebsräte zu sein. Mit dieser Einrichtung ist die Möblickeit geschaffen, eine wirstame Kontrolle der Betriebe vorzunehmen und Anregungen zur Berhätung von Unfällen an die richtige Stelle weiterzugeben, ohne dabei Gescht zu sausen, abzewiesen zu werden. Wünschenswert wäte ein engeres Zusammenarbeiten der Bergbehörden mit den Betrieberäten und inschesondere mit den darin tätigen technischen Ernbendemten. Sicher könnten beide Stellen fich in vielen Fällen gegenseitig unterstüßen und damit wertvolle Arbeit für die Gesundheit aller Arbeitnehmer im Beradau seisten.

Arbeitenehmer im Bergbau leiften. Die geringste Unfallziffer im Bergbau wird erreicht, wenn ber Arbeiterwechtel auf ein gang geringes Mag beichtunft bleibt, was

am sichersten durch geordneie Lohn, und Arbeitsverhälfnisse erzielt wird. Die Revolution hat einmal die Tarisverträge gebracht, andererseits die Bertiedstäte, die das Sicherheitsventil des sind, andererseits die Bertiedstäte, die das Sicherheitsventil des sind, das vorhandene Misstände sich nicht ausspeichern, sondern zur Sprache gedrocht werden können. Die Kevolution hat serner den gewohnten Kalernenholton im Bergdau beseitigt, für den Arbeiter lind somit eine ganze Wenge von Gründen weggesallen, denen er srüher nur durch Archiele der Arbeitsstelle aus dem Wege gehen sonnte. Hinzu kommt, daß die Betriedstäte auch lachgemäßer darauf hinarbeiten, gesahrdrohende Verhältnisse in der Erde zu beseitigen. Früher war die Haupslache, die Vorabeitschung. Trosbem könnte noch mehr erreicht werden. Die Handbeitschen. Trosbem könnte noch mehr erreicht werden. Die Handbeischen. Trosbem könnte noch mehr erreicht werden. Die Handbeischen und den Kahrleiger dedingt innere Reibungswiderstände, die nicht mur die Gesahrenverhätung nicht voll zur Auswirtung gelangen lassen, die von allergröhten Einslußen Grudenbeamten sind dies ireinigen, die von allergröhten Einsluße auf die Leistungssähigkeit wie überhaupt auf den Justand des Grudengebäudes sind. Es geugt von großer Aurzsichtigseit der vrantwortilichen Stellen im Staat sowohl wie in der Privatindustrie, wenn Unsallverhätungsund Leistungestagen, die sich rein lachsten vom technischen und wirtschaltschen Standpunkt aus besprechen lassen, von ihnen als Zuständerisgebiet angeseben werden, sur das sie allein Sahrenverhätung und Leistungsfähigkeit erzielt werden, wenn man der zerhanden der sechnischen Wenter Erzolese werden binsichtlich von Gesperständnis besitzen Aussichten Angestellten Gehör schen wenn man den Forderungen der technischen Angestellten Gehör schen wenn man den Forderungen der technischen Angestellten Gehör schen kenn man den Forderungen der technischen Angestellten Gehör schen wenn man den Forderungen der technischen Angestellten Gehör schen wenn man ben Gorberungen ber technifden Angestellten Webor ichentt.

Die Bachangeftellien und die Tenerung

Die Wachangestellten und die Tenerung
Eine am 4. August im Gewerschaftshause statigesundene Branchens
versammlung der Wach und Schliehangestellten beschäftigte
ich mit der Mirtschaftslage, die sich durch die andauernde Areise
steigerung sür alle notwendigen Bedarfsgegenstände immer medt
verschliechtert hat. Das Gehalt dieser Branchenangehörigen ist
leider trotz der auf dem Wachangestellten lastenden Berantwortung
noch ziemlich niedrig. Run seht am 15. August erneut eine gemallige Berteuerung der notwendigsten Lebensmittel ein. Kartosseln sind schon seit langer Zeit nur zu Preisen zu erhalten, die
man als sabelhaft bezeichnen kann und es besteht die Ausächt,
daß für dieses notwendige Lebensmittel ein größerer Preisendbau
nicht elnsehen wird. Außerdem wird das Brot um 40 Brozent
teurer. Es ist auch hinreichend bekannt, daß beim Steigen der
Bedarfog genstände eintritt. Das alles aus den bisher gezahlten
Löhnen zu bestreiten, ist eine glatte Unmöglichkeit. Die Branchen
versammsung siellte sich deshalb auf den Standpunkt, den Unier
nehmern die Korderung einer Zöprozentigen Tenerungszulage zu
unterbreiten. Da die Korderungen in Anbetracht der Tenerung
beschieden zu nennen sind, erwarten die Wächter, daß die Unter
nehmer dem Verlangen Rechnung iragen werden.

Berdindlich erklärte Tarisverträge. Der am 14. Mai 1921 ab geschlossen Kachtrag zu dem allgemein verdindlichen Tarisvertrag vom 1. Dezember 1919, zur Regelung der Gehaltsdedingungen der kaufmännischen Angestellten der Damenwäschebrandt. Schützen., Unterrock und Kinderkleider-Konsetion ist vom Reichoardeitsminister sür das Gediet der Einheitsgemeinde Bedlin mit Wirfung ab 1. April 1921 für allgemein verdindlich erklätt worden. — Gedrucke Tarisperträge sind im Burcau des Jentralverdandes der Angestellten. Berlin, Belle-Alliance Etrase 7-10, ethälslich. Kollegen, welche in der Damenwässe branche, Schützen. Unterrock und Kinderkleider-Konsetsion lätze find und noch nicht das tarisliche Gehalt deziehen, werden erklicht, sich an den Zentralverdand der Angestellten zu wenden. Der am 19. Februar 1920 abgeschlossene Rachtrag dierzu, zur Regelung der Arbeits- und Gehaltsbedingungen sür die Angestellten der Dut- und Brützenbende empros ist dem Reicharbeitschung ab 15. Juni 1921 sitz abgeschlossen Berlin mit Wistung ab 15. Juni 1921 für allgemein verdindlich erklärt worden. — Gedrucke Tarisverträge sind im Bureau des Zentralverdands der Angeschelten, welche in der Hust und Mügendrande engros tätig sind und noch nicht das iartisliche Gehalt beziehen, werden ersuck, sich an den Zentralverdand der Angestellten zu wenden.

Bereinsfalender

Gonntag, 7. August Brbeiter-Camariter-Relenne Berlin E. B., Abteilung Charlottenburg. Bilbrund burch die Reichenftalt für Gauglingefürsorge. Treffpuntt 9% morgens, Straber bahnhof Weftenb.

Parteiveranftaltungen

Connabend, 6. Muguft

18. Bermaltungebegirt. 7 Uhr Diftriftstonfereng im "Grunen Baum". If

Berantwortfich: für Volitif n Fenificton: Les Liebind 1 g. Berlin-Arlebennt, für Rommunalpolitif, Botales und Semerfichelitiges: Gerhart Seat; Mahleborf-Sid bei Berlin: für den Infendenteil n. geichlitiche Witteilunger. Lubmig Romeriner, Charloitenburg. — Berlogogenoffenichaft Areibeit. E. G. m. b. d., Berlin. — Denf der Berliner Druderel G. m. b. h., Berlin 6 f.
Breite Strade 8-0.

sind ein Schmuck für jede Bibliothek Solance Voerst Refern wir

Chamisso-W	erke	1	Band	12	ML
Freiligrath-	**	3	Bände	50	
Goethe-	**	4		48	
	**	4		80	**
	**	6	. 1	58	**
Heine-	**	5		90	**
Herwegh-	**	1	Band	20	**
Hölderlin-	**	2	Bände	36	**
Ibsen-	**	2	**	22	**
Körner-	**	1	Band	20	**
Lenau-		1		12	
Lessing-	**	2	Bände	24	
Reuter-	**	4	**	48	**
Schiller-		4		48	**
Shakespeare-	-	4	**	48	**
Storm-	-	3	-	54	**

Gut gebunden

Zu beziehen durch die

Buchhandlung "Freiheit" Berlin C2 * Breite Strasse 8-9

Gerofen, beachtet unfere Inferenten!

Botenfrauen Banderfarten LAUSE nebst Missen, Wanzen, Motten, Flöhe, Soliwa-Klassiker sofort gesucht! Budhending Greibeit.

Spedition 2Berner Greifsmalder Strage 29

Spedition Lohmann Suffiten = Strage 43 Melbung: 10-12 unb 3-6 llbr

Spedition 28 u g & i Choriner Strage 68

Spedition 28 engels Cabiner Strage 11

Spedition Rruger Menkölln, Emfer Strafe 32

Melbung: 10-12 unb 3-6 Hbr Spedition Spiehermann

Bankow, Mühlenftrage 20 Spedition 3 orban

Dresbener Strafe 24 "Freiheit": Musgabeftelle

Steinmegftraße 23 "Freiheit": Musgabeftelle

Charlbg., Wallftraße 90, Seitenflügel part.

Erhflilleh in Apotheken und Drogeries, Apotheker Otto Pfuiffer & Piehler, Berlin 6 / Breite Strafe 8:9. | Berlin N. 65, Schulstraffe 16

Leibhaus Friedrichftr. 2 (halleiches Tor) verbauft ipoti-billig gererantfter, Entamone, lifter, Schillpfer, hofen. Reine Lomdathmare.

Confegnungsanzlige Raringare 290.—, Herren-anglige, Gummimöntel, Damen-mäntel, Wäcke, Pradeskogen, Gorbinen, Wölche, Goldwaren. Miefenauspaalt. Keine Derfah-mare. Leithaus Suzbagener Strehe 47 (Holtriecke).

Ranjgejuche

DFFIF

Rleine Anzeigen 2102 fichelle

Bas Usberichriftswort 2.— Mit., jodes weltere Ebort im Text 5.50 Mit. netta. Cirliungagefachel Lieberichriftswort 2.50 Mit., jodes weitere Wort im Text 1.— Mit.

Berkaufe

Edafferdichts Wagenpiane, verschiedene Geöhen, für Etrahenhäubler und andere Kwecke, verdault sehr preiswert Juckermann, Eifoffer Strucke D. Triephon Norden ebbi.

Reftebans Belg, Rottbufer Sirghe S. Rammgare, Golberfer, bing, Tuche, Geiben, Fatterhaffe. Genffe für ejerren- und Knaben-anglige, fertige Maneet, Lofitune, Abdie felte preismert.

Beihhaus, Brunnenfte, S. Met einige Ingel Effir baben einen eraben Poften Mahkoffe, jum Teil englicht, erwerden nab solche mit prima hauten, eleganiem Sis, aufs feinfte aus flaifdhaumend nab bieten an Angge, Creuwaps, Schilder (Minter) 600. – an gionats-cullater) 600. – an dionats-cullater) 600. – an dionats-cullater, 500. 400. Seine Paubardwere.

Auglige 250 .-. Coorrects 576 -- Gummimikerl cosis 3:3.—, Crimerimatri 22% —, Hofen St.—, Ariebense hoffe. Keine Lombondrotte. Prihanus Aofenthaler Tor, Eli-nienjer, WA/4, Scho Kofanth. Str. Photoapparate, Priso glafer kauft Saller, S Ronigftraße 19c.

Möbel

Chaifelongues 100, ..., Chaife-fonguebeide 26, ..., Meiallbeiten 160. ..., Linderbraditbeit. Meide, Augnobr. 12a, Dugb.

Ruchen, moberne, mit und ahne Anrichte, lachiert, taffert, rob., jest non 130 M., ab. Airfen-euswohl. Rüchenmöbelfabelt Alamael, Luibringer Grache II eschunbaufer Tori. Orrahe 47 (holbrieche).

Étaumenerregend! Kreupflichte 78.—, Kottfichte 60.—
Wark en, Alexbaltichte, Hobelflichte fowde alle anheren Pelgaarren, Pelymanet, alles zu besbeutend berabgeleiten, fostsbilligen Commerpreifen! Krius Lambarbwaren! Peldbaus!
Warfelmare Trucke 7.

Aritabiung. Engleich Mobie, gange Eineichtungen, sobier Rüchen in seltemer Auswahl, jabineris bei Liefufer Ans und Thiphine, nerhauft Röbel-Cabn, Gesta Granter ver Str. la ib Minnten unm Alexanderplah), im Notben Bebirahr 4-46.

Arengflichfe, feitene Er-legendrit vor ber Berbeuerung, ebenio Sitberflichie, Alanka-ikchie, Joberfluche, Cealminiel, Spotzwige, fabelhaft billigt Krine Comborbence, Leibhans, Brunnerer, 5. onsbeitwebie, begienfielt -und Abschlung, große Knormhi, konniste Almmer, einzelne Misbel, moderne Auchte. Mark, Al offer Straße ist, Drawlers burg i Nor

Meitgabtung. Einzelmabel. gange Citericiungen, bigueme laufen, Conneg, geofe, fablimetle. Mobelhaus Rebfeib, lohnung obgegeben. 20. Ronigire Augunte-Strafe 15.

Fahrräber

Wahrrüber 200,-, 350.
500.-, Rahmen, Rüber, Gante alles billig Brückner, Giridia

Bertzeuge und Mafchinen

Angellager, hochishi ielbitverbeautier. Pils. ickendarier Dr. 23, Gal st nas. Moabit 2020.

Effetalle aller Art, Schnellbreiffabl verbauft am vorleithafteften Tlatidebele, Machi., Witt Liber'erdie 2.R. inidernot

Entlaufen

Junge ichwarge ganbin